Bericht

des

schweiz. Generalkonsuls in St. Petersburg (Hrn. Jacques Philippin-Duval, aus Genf), über das Jahr 1872.

(Vom März 1873.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Tit.!

Die Uebersicht der Zolleinnahmen in Rußland für das Jahr 1872, welche soeben offiziell veröffentlicht worden, bietet sehr befriedigende, in den Finanzannalen des Reiches als Ausnahme dastehende Ergebnisse.

Ohne daß der Tarif geändert worden wäre, haben die Einnahmen der Zollämter die Höhe von Rbl. 54,358,341 erreicht; hierin sind die Zolleinnahmen der Transkaukasischen Gebiete, welche ungefähr Rbl. 1,500,000 betragen, nicht mit inbegriffen), mithin Rbl. 9,580,841 mehr als im Budget vorgesehen war. Außerdem hat die normale Zunahme des Consums um Rbl. 5,078,982 gegen 1871 und um Rbl. 12,213,299 gegen 1870 zugenommen, d. h. um 23 % in zwei Jahren. Wenn man diese Zahlen mit jenen im Jahre 1862 erreichten vergleicht, so ist eine Verdoppelung der Zolleinnahmen des Reiches in zehn Jahren daraus nachzuweisen.

Zwei Drittel der Zolleinnahmen sind von einer kleinen Zahl von allgemeinen Gebrauchsartikeln erhoben worden und ist die Zunahme seit 1862 aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Artikel.	Einnahmen im Jahre 1872.	Einnahmen im Jahre 1862.	Zunahme gegen 1871.
	Rubel.	Rubel.	Rubel.
Thee . .	13,631,760	5,649,937	1,663,670
Getränke . . .	4,404,290	2,684,224	534,861
Wollengewebe . .	3,293,091	1,064,622	151,434
Oele	2,598,874	1,492,740	183,412
Seidengewebe . .	1,917,402	980,731	287,313
Baumwollengewebe .	1,855,486	996,534	210,366
Tabak	1,322,439	937,313	172,597
Zucker	1,274,624	3,599,072	1,261,691
Leinen	1,096,488	295,220	188,175
Mineralöl . . .	997,498	—	51,211
Maschinen . . .	681,464	—	126,117

In diesem Verzeichniß kann die auf Einfuhr von Zucker im Jahr 1872 bezügliche Zahl nicht als normal gelten, da sie durch die zufällige Preissteigerung dieses Artikels in Folge der schlechten im Jahre 1871 erzielten Runkelrüben-Ernte bedingt ist; außerdem sind darin auch viele Waaren, welche zum unumgänglichen Lebensbedarf gehören, nicht angeführt, wie z. B. das Salz, dessen Einfuhr Rbl. 3,200,000 eingebracht hat; Früchte und Gemüse mit Rubel 1,200,000; verarbeitete Metalle mit Rbl. 1,600,000; sowie Rohmetalle, Wolle, Caffee u. s. w., deren Erträge für 1872 noch nicht ermittelt sind, welche man aber wenigstens denen des verflossenen Jahres gleichstellen muß.

Die Einnahmen auf Thee sind besonders befriedigend und haben sich seit zehn Jahren mehr als verdoppelt; da dieses Getränk allgemein in Gebrauch ist, so ist aus der Verbrauchszunahme eine Steigerung des allgemeinen Wohlstandes herzuleiten. Die schnelle Zunahme der Zolleinnahmen auf Getränke, Seiden-, Wollen- und Baumwollenstoffen, Leinen, Tabak ist eher als ein Anzeichen des zunehmenden Luxus in den höhern Schichten als wie des erhöhten Wohlstandes der Gesammtheit anzusehen. In der That sind es die Ersteren, welche jene Luxusartikel, als wie: Champagner und andere Weine, feine Liqueure, theure Stoffe, türkischen Tabak und Cigarren verbrauchen, welche die Hauptquelle jener in obiger Tabelle klassifizirten Einnahmen bilden. Der Gebrauch des Mineralöles fängt an, sich nach und nach zu verallgemeinern; die starke Einfuhr von Oelen ist ein Zeichen großer Entwickelung auf dem industriellen Gebiete. Hingegen kann man aus den Einnahmen auf Maschinen keine Schlüsse auf den Stand der Volkswirthschaft ziehen, da alle landwirthschaftlichen Maschinen, Lokomotiven und

andere für den Eisenbahnbetrieb nöthige Maschinen zollfrei eingeführt werden. Wären jene Artikel, als wie: Maschinen, Metalle und Apparate tarifirt, so würden die Zolleinnahmen durch sie um Rbl. 10,000,000 erhöht worden sein. Nachstehend eine vergleichende Aufstellung der Ein- und Ausfuhr des Reiches in den Jahren 1871 und 1872:

Einfuhr.

		1871.	1872.
Rohzucker	Pud	4,419	494,363
Raffinirter Zucker, Candis, in Broden und Kisten u. s. w.	"	26	3,411
Thee aus Kanton	"	690,241	791,110
Caffee	"	492,132	445,014
Oel	"	1,341,819	1,432,988
Wein	"	995,103	1,102,943
Wein	Flaschen	357,828	389,055
Champagner	"	1,079,247	1,196,152
Salz	Pud	11,832,324	11,624,884
Tabak in Blättern	"	181,979	224,443
" " Rollen u. Cigarren	"	3,915	3,985
Baumwolle, roh	"	4,002,143	3,405,959
" gesponnen	"	258,583	304,204
Farbhölzer	"	574,702	584,104
Indigo	"	59,557	53,518
Flüchtige Leuchtöle	"	1,720,420	1,811,834
Gußeisen, roh	"	2,923,306	1,624,204
Stabeisen, Façoneisen, altes Eisen	"	5,619,366	3,970,224
Eisenplatten für Kessel und Schiffpanzer, Eisenblech	"	1,289,667	1,258,537
Eisenbahnschienen	"	6,981,786	5,834,372
Blei	"	585,986	708,586
Wolle, rohe	"	109,596	166,911
" ungesponnen	"	5,617	55,261
" Kunst-	"	41,123	31,452
" und gesponnenes Haar	"	224,076	179,946
Seide	"	15,757	16,662
Soda	"	951,288	944,640
Steinkohlen	"	75,550,746	64,704,685
Lokomotiven, Lokomobilen, Maschinentheile u. Zubehör	"	1,970,449	2,170,981
Gewebe, baumwollene	"	93,766	106,116
" wollene	"	139,501	144,423
" seidene	"	10,564	12,907
" leinene	"	2,716,836	2,465,206

Ausfuhr.

		1871.	1872.
Weizen	Tscherwert	11,526,404	9,858,775
Roggen	"	3,900,729	3,040,854
Gerste	"	1,442,493	1,098,549
Maïs	"	577,820	415,371
Erbsen	"	112,974	60,512
Hafer	"	4,742,788	1,394,122
Mehl	"	526,762	833,195
Andere Brodfrucht	"	414,221	262,665
Zusammen	Tscherwert	23,244,191	16,964,043
Lein- und Hanfsamen	Pud	2,417,521	2,311,949
Lein- und Rapsöl	"	5,553	18,160
Butter	"	237,401	144,059
Sprit und Branntwein	"	499,325	653,156
Honig und Melasse	"	57,351	56,735
Tabak	"	130,600	154,861
Hornvieh	"	66,594	56,413
Hammel und Schafe	"	467,151	623,415
Pferde	"	10,632	12,784
Talg	"	931,976	649,601
Flachs	"	9,015,049	7,238,838
Flachswerg	"	929,766	775,529
Hanf	"	3,651,924	3,790,069
Hanfwerg	"	89,881	100,976
Gespinnste in Leinen und Hanf	"	283,474	504,413
Rohe Felle	"	139,714	220,886
Zugerichtetes Leder u. Juchten	"	23,639	34,383
Knochen	"	865,664	1,015,537
Rohe Wolle	"	1,026,689	1,304,227
Schweinsborsten	"	98,607	111,859
Roßmähnen	"	43,456	43,731
Potasche	"	448,996	303,860
Eisen	"	262,714	476,222
Kupfer	"	992	91,072
Lumpen	"	658,018	621,226
Seilerwaaren	"	190,278	294,284
Gewebe aus Werg, Segeltuch	"	15,321	15,193
	Stücke	8,370,854	7,592,251
Grobes Leinen	Arschinen	8,771	16,956
Gewebe	Pud	123,636	287,725
Holz	Rubel	14,026,284	22,574,583
Pelzwerk	Pud	49,428	80,825

Während die Einfuhr gegen das Jahr 1871 bedeutend zugenommen hat, ist die Ausfuhr, namentlich in Getreide, merklich gesunken. Es ist darauf zu achten, daß die Einfuhr zugenommen hat von Artikeln, welche zollpflichtig sind, dagegen von solchen, welche zollfrei sind, abgenommen hat. Die Ausfuhr von Getreide war besonders im Monat Juni schwach, wo sie um fast $2^1/_2$ Millionen Tschertwert nachließ; die Minderausfuhr betrifft hauptsächlich die Häfen von St. Petersburg und Riga; desgleichen waren die Geschäfte in den Häfen des Asow'schen Meeres mittelmäßig; nur Odessa hat mehr als im verflossenen Jahre ausgeführt. Die Leinenausfuhr hat überall abgenommen, doch wird diese Abnahme durch entsprechende Zunahme der Hanfausfuhr ausgeglichen. Erwähnenswerth ist die gesteigerte Wollenausfuhr, welche sich lange Zeit gleich geblieben war, ebenso die Holzausfuhr. In den andern Artikeln sind kaum Veränderungen zu verzeichnen, als die gewöhnlich darin vorkommenden Schwankungen. Dieser Unterschied zwischen der vermehrten Einfuhr und der verminderten Ausfuhr hätte scheinbar einen bedeutenden Theil des Metallgeldes abwendig machen müssen, was jedoch nicht der Fall war, und ergeben die von der Zollverwaltung über die Bewegung des Metallgeldes veröffentlichten Zahlen nachstehende vergleichende Uebersicht. Bezüglich der Münzen und der Gold- und Silberbarren stellt sich das Verhältniß vergleichsweise, wie folgt:

	1872.	**1871.**	**1870.**
Eingeführt für Rubel	12,780,950	+ 5,611,050	+ 10,497,529
Ausgeführt „ „	6,830,808	— 10,060,764	— 16,444,117

Die bedeutenden Hülfsmittel, welche die Realisirung der konsolidirten Anleihen dem Staate im Auslande eingebracht hat, können einigermaßen diese für Rußland günstige Bilanz erklären. Die Wechselkurse bewegen sich jezt mit großer Sicherheit und haben in ihren Schwankungen das bei der Ausfuhr bemerkte Sinken nicht nachgeahmt. Während der ersten sechs Monate des Jahres 1872 haben die Kurse auf London nur von $32^{11}/_{32}$ zu $32^{31}/_{32}$ Pence geschwankt, d. h. nur um 1 Prozent. An den Börsen wurden die Valoren, mit Ausnahme jener, deren sich die Spekulation bemächtigt hat, sehr fest und höher denn je notirt.

Der Gesammtaustausch zwischen asiatisch Rußland und den fremden Ländern ist im Jahre 1871 auf Rbl. 24,833,972 gegen Rbl. 28,889,245 im Jahre 1870 gestiegen, was eine Abnahme um Rbl. 4,055,273 ergibt. Die Ausfuhr, welche in dieser Zahl mit Rbl. 8,904,026 einbegriffen ist, ist jener des Vorjahres um Rbl. 524,792 überlegen; die Einfuhr erreichte Rbl. 15,929,946 mit einem Minderergebniß von Rbl. 4,580,065 für 1870.

Die Ausfuhr an Gold und Silber, gemünzt und in Barren, betrug Rbl. 1,339,156, d. h. um Rbl. 337,008 mehr als im Jahre 1870; die Einfuhr an Metallwerthen war um Rbl. 158,024 geringer, denn sie betrug 1871 Rbl. 252,557 gegen Rbl. 410,581 im Jahre 1870.

Nachstehende Uebersicht weist die hauptsächlichsten Ausfuhr- und Einfuhr-Artikel des Asiatischen Rußland im Jahr 1871 auf:

Ausfuhr.

Baumwollen-Gewebe	Rbl.	745,719
Wollen-Gewebe	„	2,116,798
Seide	„	1,763,780
Leder	„	316,694
Nicht bearbeitete Metalle	„	205,579
Rohe Wolle	„	979,788
Brodfrüchte	„	633,605
Rohe Baumwolle	„	470,108
Metallarbeiten	„	141,471
Pelzwerk	„	662,959
Zucker	„	108,321
Thee	„	4,052
Getränke	„	7,211
Leinen- und Hanf-Gewebe	„	81,041
Vieh	„	56,811
Hölzer verschiedener Art	„	51,388
Droguerien	„	36,500
Farbwaaren	„	22,993
Pferde	„	200
Seidenstoffe	„	54,435

Einfuhr.

Rohe Baumwolle	Rbl.	696,058
Thee	„	6,322,416
Baumwollene Gewebe	„	3,484,561
Vieh	„	165,828
Früchte und Gemüse	„	364,889
Rafinirter Zucker	„	168,144
Leder	„	186,796
Pelzwerk	„	212,993
Seidengewebe	„	475,686
Tabak	„	294,078
Wolle	„	25,005
Wollengewebe	„	491,185
Seide	„	100,502

Wachs, Stearin, Talg u. s. w.	Rbl.	30,355
Brodfrucht	„	201,590
Baumwollengarn	„	88,981
Fische	„	154,217
Galläpfel, Farbwaaren	„	204,276
Getränke	„	141,065
Metallarbeiten	„	665,800
Lebwaaren	„	5,355
Apothekerwaaren	„	6,098

Das Meßgeschäft besteht noch in Rußland in seiner ganzen Ausdehnung und umfaßt den größten Theil des Binnenverkehrs. In den lezten Jahren hat die jährliche Zufuhr an Waaren nach Nischnii-Nowgorod die Höhe von Rubel 145 Millionen erreicht und betrug der Absatz mehr als Rubel 130 Millionen. Die russischen Baumwollenwaaren sind jenen des Auslandes in Bezug auf Festigkeit und gute Qualität überlegen, doch arbeiten die russischen Manufakturen, selbst jene ersten Ranges, nur für die unteren Klassen, d. h. sie fabriziren nur Produkte sehr untergeordneter Qualität; das Bedürfniß, den Anforderungen der Consumenten zu entsprechen, ist aus der Wahl der grellen Farben und deren Zusammenstellung ersichtlich und selbst in den bedruckten feineren Stoffen findet sich der in der russischen Fabrikation vorwiegende etwas ordinäre Geschmack wieder. Unter günstigen Umständen könnte die Baumwollenindustrie den ihr noch nöthigen Fortschritt erreichen und könnte bessere Qualitäten herstellen, wenn sie mit der auswärtigen Industrie wetteifern müßte, d. h. wenn sie nicht geschützt wäre, wie sie es gegenwärtig durch eine Einfuhrgebühr von 40 % ist. Wenn die russischen Produkte in Wirklichkeit die Eigenschaften, welche man ihnen beilegt, besäßen, so könnten sie ohne Schwierigkeit auf dem inländischen Markte mit den ausländischen Baumwollenwaaren konkurriren, welche ohnedies doch immer durch Frachtspesen und eine mäßige Einfuhrgebühr vertheuert wären. Anstatt auf dem vorgeschrittenen Standpunkte, an welchen sie bereits gelangt ist, stehen zu bleiben, würde die russische Fabrikation sich mehr und mehr vervollkommnen und würde bald auf der Höhe der ausländischen sein.

Der Fortschritt der Wollenindustrie fällt noch mehr als jener der Baumwollenindustrie auf. Die russischen Aussteller auf der Moskauer Ausstellung im Jahre 1872 waren weniger zahlreich als die ausländischen; doch sind alle diese Fabrikanten solche, welche sich einen wohlverdienten Ruf erworben haben, und deren Produkte mit denen des Auslandes konkurriren könnten, wenn Rußland ihnen nicht einen großen, immer gesicherten und hauptsächlich vortheilhaften Absatz böte.

Die Fortschritte in der Tuchmanufaktur und deren Hülfsindustrien sind zwar langsam gewesen, dagegen sind sie solider Natur und in stetem Zunehmen begriffen. Früher wurden nur grobe Tücher für Landleute und die Armee gefertigt, gegenwärtig werden mittlere und selbst feine Sorten hergestellt, welche die auswärtigen in Qualität zweifelhaften Fabrikate ersetzen könnten. Wenn die russischen Preise noch verhältnißmäßig hoch sind, so muß man dieses nicht den Fabrikanten zur Last legen, sondern den Grund davon in den Verhältnissen und hauptsächlich in dem geschützten Tarife suchen. In feinen Tüchern steht Rußland dem Auslande und hauptsächlich England vielleicht nach, namentlich in Bezug auf Appretur; auch wird den russischen Tüchern vorgeworfen, schwerer als das ausländische Produkt zu sein, doch dieses mit Unrecht, denn was ihnen an Leichtigkeit abgeht, gewinnen sie an Festigkeit. In Bezug auf Weichheit sind namhafte Fortschritte gemacht worden. Die erzielten Verbesserungen in der Fabrikation wollener Damenstoffe sind höchst bemerkenswerth und sind auf der Moskauer Ausstellung Muster dieser Art in reiner und gemischter Wolle bemerkt worden, welche in Bezug auf Preise und Qualität den auswärtigen Fabrikaten gleichkamen.

Die Wollenindustrie ist eine von jenen, welchen in Rußland die größte Entwickelung gesichert ist, sie hat ein solides Feld vor sich; was sie jedoch gegenwärtig zu thun hätte, wäre die Handarbeit zu beschränken und die mechanische Weberei in möglichst großem Maßstabe auszudehnen.

Rußland besitzt vorzügliche Häfen im schwarzen Meere, es hat deren in der Ostsee, und sind diese Häfen untereinander und mit den erzeugenden und konsumirenden Hauptplätzen durch zahlreiche Eisenbahnen verbunden, welche das ganze Land mit einem ausgedehnten Schienennetz überziehen. Mehrere Ostseehäfen, wie Libau, Windau und einige finnische Häfen sind während eines Theils der Winterzeit eisfrei. Alle Verbindungen erleichtern die Ein- und Ausfuhr, wodurch der Volksthätigkeit noch ein bedeutender kommerzieller Reichthum zu eröffnen wäre, doch überläßt die ungenügende russische Handelsmarine diesen Nutzen den Händen der Fremden.

Die Länge des dem Verkehr übergebenen russischen Eisenbahnnetzes, welches täglich an Ausdehnung gewinnt, betrug am 1. November 1872, 13,400 Werst, welche auf 42 im Privatbetrieb stehende Eisenbahnen zu vertheilen sind. Vom 1. Januar bis zum 1. November 1872 betrugen die gesammten Bruttoeinnahmen Rubel 85,067,401 d. h. Rubel 6586 per Werst und im Vergleich zu den Erträgen der zehn ersten Monate des vorjährigen Betriebs-

jahres ergeben fast alle diese Eisenbahnen eine Ertragszunahme, welche je nach den Linien zwischen $1^4/_5$ und $62^3/_4$ % schwankt. Die großen Linien, welche eine Abnahme ihrer Erträge zu verzeichnen haben, sind die Petersburg-Moskauer ($4^1/_2$ %) und die Petersburg-Eidkuhnen-Warschauer Bahn ($4^3/_4$ %), also die Linien der großen russischen Eisenbahngesellschaft. Wenn die Betriebsergebnisse der russischen Eisenbahnen im Jahre 1872 nicht so günstig ausgefallen sind, als man zu hoffen berechtigt war, so liegt der Grund davon nicht allein in der Abnahme der Getreidesendungen ins Ausland, wie man behaupten will. Die vorjährige Abnahme der Getreideausfuhr hat jedenfalls auf den Verkehr des Eisenbahnnetzes eingewirkt, jedoch sind die Eisenbahnen nicht ausschließlich für den Ausfuhrhandel thätig; der Binnenhandel, dessen Bewegung den Verkehr auf den Eisenbahnen zu unterhalten hat, ist keineswegs ins Stocken gerathen, die Geschäfte gehen ihren normalen Gang und es wären die Eisenbahnen mehr in Anspruch genommen worden, wenn sie nicht an mangelhafter Organisation litten, mit welcher der Handelsstand zum Oeftern Grund hat unzufrieden zu sein.

Es könnte für einige Viehhändler in der Schweiz von Nutzen sein zu erfahren, daß die Art und Weise, wie gegenwärtig der Viehtransport mittelst Eisenbahn geschieht, im Allgemeinen mangelhaft ist. Man kümmert sich wenig darum, den Zustand des Viehes als Waare zu schützen, noch weniger um dessen Wohlbefinden; das auf einen Bahnhof getriebene Vieh wartet oft stundenlang ohne Futter und Trank bis zur Abfahrt, alsdann wird es auf gewöhnliche Güterwägen ohne Fenster und Luftlöcher geladen, wo es wiederum ohne Futter und Trank während der ganzen Fahrt, welche manchmal mehrere Tage dauert, verbleibt. Die Bahnvorstände können nur mit Mühe die Beamten, welche die Heerden begleiten, veranlaßen die Thiere zu tränken. Das Auf- und Abladen wird in der Regel nachläßig betrieben; das auf diese Weise beförderte Vieh ist oft ganz erschöpft und, will man offizielle Angaben zu Grunde legen, so ist konstatirt, daß von den mittelst Eisenbahn nach Moskau beförderten Heerden häufig Thiere umgekommen sind. Manchmal bricht nach Ankunft eine Viehseuche aus und befördern die nicht gehörig desinficirten Transportwägen die Ansteckung. Es ist übrigens hier zu erwähnen, daß der Kongreß der Eisenbahndelegirten diese Frage behandelt hat, und ist zu hoffen, daß seine Beschlüsse nicht nur ein todter Buchstabe bleiben werden.

Bezüglich der Banken und Kreditinstitute bestanden am 1. Januar 1873 in Rußland: 225 städtische Banken, 15 Boden-

kreditbanken, 8 städtische Kreditbanken, 40 Handelsbanken, 46 Banken für gegenseitigen Kredit, und 6 Pfandleihgesellschaften; zur Vervollkommnung dieser Angabe sind noch hinzuzählen 117 ländliche Leih- und Sparvereine, welche alle nur seit 1866 sich gebildet haben, wovon 30 auf das Gouvernement Twer, 11 auf das Gouvernement St. Petersburg, 9 auf das Gouvernement Moskau, 6 auf das Gouvernement Pskow u. s. w. kommen.

Am 3/15. November 1872 bestanden im ganzen Reiche 35 auf Aktien gegründete Banken, wovon 4 in Petersburg (Privatbank, Diskontobank, Internationale Bank und Bank für ausländischen Handel), 6 in Moskau (1 Handelsbank, Diskontobank, Handels- und Vorschußbank, Bank der Kaufleute, Industriebank, Handelskreditbank), 2 in Warschau, 2 in Kiew und je 1 in nachstehenden Städten sich befinden, nämlich in Charkow, Odessa, Nischnii-Nowgorod, Reval, Kostroma, Tiflis, Taganrog, Kischenew, Riga, Rostow, Nikolajew, Jekatherinenburg, Orel, Libau, Lodzi, Rjäsan, Wilna, Kronstadt, Jekatherinoslaw und Krementschuck.

Von letzteren 9 Instituten hatte nur das einzige zu Lodzi am 1. September 1872 eine Einzahlung auf sein Gründungskapital aufzuweisen: sie bestand in Rubel 800,000 oder 40 % von 2 Millionen Effektivfonds. Diese 9 Institute, sowie die Bank in Nikolajew und die Handelskreditbank in Moskau sind im Jahre 1872 bestätigt worden; 12 Banken entstanden im Jahre 1871, 5 im Jahre 1870, 3 im Jahre 1869, 2 im Jahre 1868, 1 im Jahre 1866 und die älteste von allen Privatbanken im Jahre 1864. Das Gesammtkapital, welches diese 35 Banken realisirt haben oder besser gesagt, die 27 Institute, welche schon Einzahlung verlangten, betrug am 1. September in runder Zahl Rubel 75,000,000, wovon $27^1/_2$ Millionen auf St. Petersburg, $14^1/_2$ Millionen auf Moskau, 5 Millionen auf Warschau, $2^1/_2$ Millionen auf Kiew, 5 Millionen auf Odessa, 6 Millionen auf Nischnii-Nowgorod und $1^1/_2$ Millionen (auf ein Nominalkapital von 5 Millionen) auf Riga kommen. Bei Anführung der Summen für St. Petersburg und Moskau ist der Bank Volga-Kama, mit einem Kapital von Rubel 6 Millionen zu erwähnen, welche gleichzeitig in beiden Städten ihren Sitz und in einem Dutzend anderer Plätze Filialen hat.

Die oben angeführten Banken absorbiren für sich allein mehr als $^4/_5$ der eingezahlten Kapitalien. Das Nominalkapital beläuft sich auf Rubel 126 Millionen, ungerechnet die Bank von Wilna, welche am 9. August 1872 bestätigt wurde und deren Kapital nicht angegeben ist. Zieht man außerdem die 7 andern Banken in Betracht, für welche noch keinerlei Einzahlungen geschehen sind und deren Nominalkapital sich auf 11 Millionen beläuft, so ist es

konstatirt, daß auf 115 Millionen Nominalkapital der bereits aktiven Banken, 75 Millionen oder mehr als 65 % eingezahlt sind. Von den 4 petersburger Banken hat keine das ganze Kapital, zu dessen Emission sie berechtigt war, realisirt; die Privatbank hat 5 Millionen Einzahlung von den 10, welche sie realisiren könnte, die Wechselbank 6½ von 10, die internationale Bank 13 von 30, die Bank für ausländischen Handel 3 von 7½.

Was jedoch die Volga-Kamabank anbetrifft, so hat sie nicht allein ihr ganzes aus 6 Millionen bestehendes Gründungskapital realisirt, sondern ihr wurde gestattet, noch eine neue Einzahlung von 2 Millionen auszuschreiben. Von den 6 moskauer Banken hat die jüngste, die Handelskreditbank, nur Rubel 500,000 auf ein Nominalkapital von 1 Million sich einzahlen lassen, alle übrigen Institute haben von ihren Aktionären nichts mehr zu verlangen. Man ersieht also aus dem Vorstehenden, daß von den 40 Millionen, welche noch einzuzahlen sind, 30 den petersburger Banken zufallen; außerdem hat die Bank in Riga von ihren Aktionären 3½ Millionen, die Azow-Donbank Rubel 1,800,000, die in Kischenew Rubel 300,000, die in Rostow Rubel 1,800,000, die in Nikolajew Rubel 1,250,000 (welche seitdem eingezahlt worden) und die in Lodzi Rubel 1,200,000 als Einzahlung zu beanspruchen. Die höchste Dividende für das Jahr 1871 zahlte die Handelsbank in Kiew, (36 % den alten, 21 % den neuen Aktionären), dann kommen die Bank in Charkow mit 20⅘ %, die Handelsbank in Moskau mit 14½ %, die Privatbank in St. Petersburg mit 14⅖ %, die Diskontobank in Moskau mit 14 %, die Volga-Kamabank und die Bank in Odessa mit 13½ %, die Bank in Nischnii-Nowgorod mit 11 %, die Handelsbank in Warschau mit 10 %, die Diskontobank in Petersburg mit nahezu 10 %, die internationale Bank in Petersburg mit mehr als 9⅓ %, die Handels- und Vorschußbank in Moskau mit 7 %.

Im Monat September fand zu Moskau die 3. Ausstellung von in Rußland gezogenen Pferden statt, an welcher 94 Aussteller Theil nahmen und zu welcher 225 Pferde, sowohl Hengste als Stuten, zugelassen wurden. Die Pferde waren in drei Sektionen vertheilt: Reitpferde inbegriffen Vollblutpferde, Zugpferde und Traber, sowie endlich schwere Zug- und Ackerpferde. Alle in Rußland gezogenen Racen waren vertreten, von den Abkömmlingen arabischer Pferde, den englischer Vollblutpferden, den orlow'scher Trabern bis zu den schweren Zugpferden bemerkenswerthen Schlages, mit deren Zucht die Bauern des Gouvernements Tambow und Woronesch sich befassen.

Der schweizerische Hülfsverein in St. Petersburg besaß am 1. Januar 1873 ein Kapital von Rubel 19,350. Die Rechnungs-

ablage für 1872, welche mit einem Guthaben von Rubel 162. 26 Kop. abschließt, weist Rubel 2676. 36 Kop. Einnahmen auf, welche sich aus Beisteuern und Kollekten (Rubel 1357) und aus kleinen Beiträgen seitens des Bundesrathes und der Regierungen von 4 Kantonen (Rubel 135. 17 Kop.) sowie aus Kapitalzinsen u. s. w. ergaben.

In Bezug auf die Zahl der Unterstützten, welche dem Kanton Glarus (12), Waadt (7), Genf (5), Zürich (4), Tessin (4), Graubündten (3), Thurgau (3), Baselstadt (5), Neuenburg (5), Bern (2), Aargau (1), Schaffhausen (1), Freiburg (1), St. Gallen (1) angehören und 54 betragen, mithin durchschnittlich mit Rubel 45. 65 Kop. bedacht wurden, ist zu wünschen, daß die Regierungen jener Kantone deren Bürger der Zahl nach die Vereinshülfe am meisten beanspruchten, das Beispiel der 4 obenbezeichneten Kantone nämlich Thurgau, Neuenburg, Aargau und Bern, nachahmen möchten.

Bericht

des

schweiz. Generalkonsuls in Neapel (Hrn. Meuricoffre von Frauenfeld) über das Jahr 1872.

(Vom 27. März 1873.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Allgemeine Lage.

Das Jahr 1872 kann in commerzieller und finanzieller Hinsicht nicht, wie das Jahr 1871 in Italien, den Charakter außerordentlicher Thätigkeit, großer Entwicklung schöpferischen Associationsgeistes für sich in Anspruch nehmen.

Der zur Gründung vieler Credit- und Bankgesellschaften im Jahr 1871 gegebene Anstoß war indessen hinreichend, um eine

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften
Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées
Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali

Bericht des schweiz. Generalkonsuls in St. Petersburg (Hrn. Jacques Philippin-Duval, aus Genf), über das Jahr 1872. (Vom März 1873.)

In Dans In	Bundesblatt Feuille fédérale Foglio federale
Jahr Année Anno	1873
Band Volume Volume	3
Heft Cahier Numero	36
Geschäftsnummer Numéro d'affaire Numero dell'oggetto	---
Datum Date Data	09.08.1873
Seite Page Pagina	334-345
Ref. No	10 007 793

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.
Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.
Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.